



Schulhundkonzept – Schulhund Pelle am MMG

1. Tiergestützte Pädagogik

Werden Tiere in sozialen Bereichen eingesetzt, um bestimmte Wirkungen und Ziele zu erreichen, spricht man im Allgemeinen von tiergestützter Intervention. Die tiergestützte Pädagogik stellt einen Teilbereich dieser Intervention dar, dessen Schwerpunkt auf pädagogischer Förderung und Weiterentwicklung liegt. Dabei wird die positive und besondere Wirkung von Tieren in Erziehungs- und Bildungsprozessen genutzt.

Im Gegensatz zur tiergestützten Therapie gibt es in der tiergestützten Pädagogik keinen festgelegten Therapieplan mit konkreten Zielen. Vielmehr sollen Lernprozesse im sozial-emotionalen Bereich initiiert sowie ein allgemeiner Lernfortschritt unterstützt werden.

Für die tiergestützte Pädagogik ist eine entsprechend ausgebildete pädagogische Fachkraft erforderlich, die über fundiertes Fachwissen verfügt. Zudem gehört ein speziell trainiertes Tier – in diesem Fall ein Hund – dazu. Der eingesetzte Hund wird gezielt für den Umgang mit Menschen sozialisiert und ausgebildet. Die



Ausbildung erfolgt durch projekthunde.de aus Mettmann im Rahmen einer von der Bezirksregierung anerkannten Fortbildung. Das erworbene Schulhund-Zertifikat wird regelmäßig erneuert.

Ein wesentliches Merkmal der tiergestützten Pädagogik ist die regelmäßige Anwesenheit des Hundes. Der Schulhund wird stets von seiner ausgebildeten Halterin geführt und begleitet; Einsätze ohne sie sind nicht möglich. Daher wird vom Schulhundeteam gesprochen. Das Schulhundeteam am MMG besteht aus Frau Goertz und ihrem Hund Pelle.

Der Schulhund verbringt regelmäßig Zeit im Klassenraum und im Unterricht. Zu den zentralen pädagogischen Zielsetzungen gehören die Verbesserung des sozialen Gefüges innerhalb der Klasse, die Förderung eines positiven Klassenklimas sowie die Stärkung der individuellen sozialen Kompetenzen der Schüler:innen. Darüber hinaus erwerben die Schüler:innen Fachwissen über Hunde (z. B. Haltung, Pflege, Kosten, Ausdrucksformen) sowie über Tierschutzthemen (z. B. tiergerechte Erziehung, Tierquälerei).

Der Hund kann zudem als Unterstützung beim Lesen oder bei der spielerischen Wiederholung von Lerninhalten eingesetzt werden. Die thematische Ausrichtung der jeweiligen Stunde wird im Vorfeld zwischen der unterrichtenden Lehrkraft und Frau Goertz abgestimmt.

Frau Goertz verfügt über ein Angebot vorbereiteter Stundenkonzepte mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Darüber hinaus können auch individuelle Unterrichtsstunden oder Unterrichtsreihen geplant werden. Bevor eine Klasse aktiv mit dem Hund arbeitet, findet eine Kennenlernstunde statt, in der die Regeln im Umgang mit dem Hund besprochen werden. Diese kann je nach Situation mit oder ohne Hund durchgeführt werden.

Seit dem Schuljahr 2023/2024 bietet das Schulhundeteam jeden Donnerstagnachmittag die Schulhunde-AG „Kleiner Hundeführerschein“ an. In einer Kleingruppe von Schüler:innen der Klasse 6 (7–12 Teilnehmende) werden grundlegende Kenntnisse über Hunde, ihre Kommunikation und Trainingsmethoden vermittelt. Die Sitzungen bestehen aus einer Mischung aus Theorie, Praxis und kreativen Aktivitäten rund um das Thema Hund. Den Abschluss bildet der „Kleine Hundeführerschein“, den die Kinder am Ende absolvieren können.

Seit Februar 2026 bieten Frau Goertz und Pelle montags in der Mittagspause eine „bewegte Pause“ an. Bis zu 20 Schüler:innen können sich am Treffpunkt einfinden und gemeinsam mit Frau Goertz und Pelle einen Spaziergang zur Freilaufwiese unternehmen. Dort haben die Schüler:innen die Möglichkeit, mit Pelle Ball- und Suchspiele durchzuführen.

Im Anschluss gehen die Schüler:innen gemeinsam mit Pelle bis zum Spielplatz im Biegerpark, wo sie Zeit zum Spielen haben. Pelle betritt den Spielplatz nicht und nutzt diese Zeit als Ruhephase.

2. Voraussetzungen für den Einsatz des Schulhundes**Allgemeine Voraussetzungen für den Hund**

Damit ein Hund sicher und gefahrlos im schulischen Umfeld eingesetzt werden kann, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein. Dazu gehören unter anderem:

- Aufmerksamkeit und Orientierung am Menschen, insbesondere am Hundehalter
- Enge Bindung zwischen Mensch und Tier
- Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit
- Einschätzbarkeit und Vorhersagbarkeit
- Kommandosicherheit sowie Regeltreue
- Physische und charakterliche Eignung (z. B. Größe, Erscheinungsbild, Temperament, Belastbarkeit, Rasse, Arbeitsfreude)
- Fähigkeit zur Vertrauensbildung und positive Ausstrahlung
- Keine aggressive Verhaltensweise
- Kein Herdenschutztrieb
- Hohe Verträglichkeit im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Keine Beißansätze
- Geringe Bellfreude
- Geringe Geräuschempfindlichkeit
- Geringe Ängstlichkeit

Auch ohne direkte Einbindung stellt die Schule durch die Vielzahl an Menschen, Geräuschen und Aktivitäten eine Belastung für den Hund dar. Daher kann er nur zeitweise aktiv eingesetzt werden und benötigt ausreichend Ruhephasen sowie Ruhetage. Eine sorgfältige Beobachtung des Hundes ist unerlässlich, um Stresssymptome frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

Allgemeine Voraussetzungen für die Hundehalterin

Der Einsatz eines Schulhundes hängt nicht nur vom Wesen des Hundes, sondern auch maßgeblich von der ihn führenden pädagogischen Fachkraft ab. Diese sollte sowohl theoretisch als auch praktisch für den professionellen Einsatz von Hunden im schulischen Kontext ausgebildet sein. Die Ausbildung von Frau Goertz erfolgt durch Projekthunde Deutschland. Das Schulhundeteam wird regelmäßig (alle 18 Monate) requalifiziert.

Weitere Voraussetzungen sind:

- Authentische Zuneigung und enge Bindung zum Hund
- Fundiertes Fachwissen über Hunde, tiergestützte Pädagogik und deren Wirkungen
- Kenntnisse über Kommunikation, Belastbarkeit, Stresssymptome und Verhalten des Hundes
- Konsequente Orientierung am Wohl des Tieres

Voraussetzungen für Schüler:innen und Schule

Gemäß den „Handreichungen zum Einsatz eines Schulhundes in NRW“ (2015) liegt die Genehmigung eines solchen Projekts in der Regel bei der Schulleitung unter Einhaltung der schulischen Vorgaben.

Die Zustimmung der Erziehungsberechtigten sowie der Schüler:innen ist erforderlich. Schüler:innen mit Hundephobie werden behutsam und schrittweise an den Hund herangeführt. Diese Heranführung erfolgt auf freiwilliger Basis. Wird kein Kontakt gewünscht, findet dieser nicht statt.

Bei Hundehaarallergien kann eine Teilnahme – abhängig von der individuellen Ausprägung – möglich sein. Die Entscheidung liegt bei den Erziehungsberechtigten und wird schriftlich dokumentiert.

Im Klassenraum bewegt sich der Hund überwiegend frei. Ein Hinweis an der Tür informiert über seine Anwesenheit. Im Schulgebäude wird der Hund grundsätzlich an der Leine geführt.

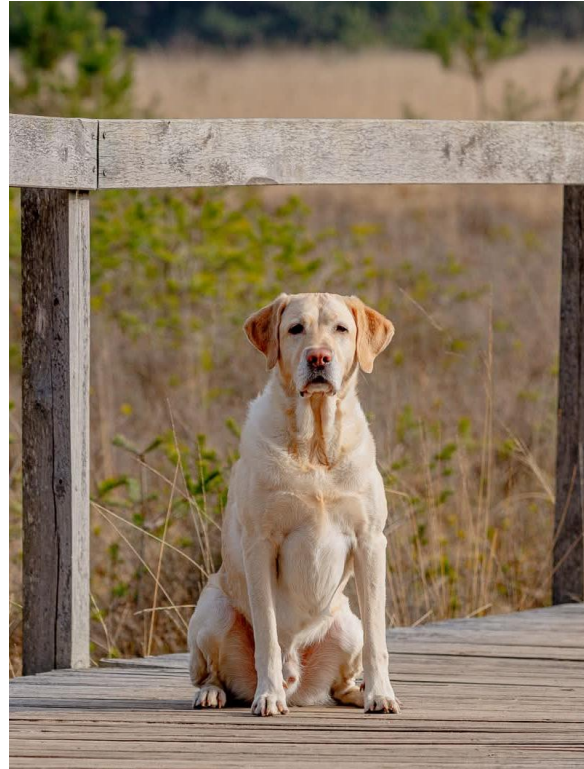
3. Schulhund Pelle

Pelle ist ein Labrador Retriever – eine aktive und arbeitsfreudige Hunderasse, die sich durch ihre besondere Menschenfreundlichkeit, insbesondere gegenüber Kindern, auszeichnet. Laut Rassestandard sind Wach- und Schutztrieb sowie Aggressivität unerwünscht. Labradore besitzen eine ausgeprägte „will to please“-Eigenschaft, also den Wunsch, ihrem Menschen zu gefallen. Diese Eigenschaft macht sie besonders führig und geeignet für den schulischen Einsatz.

Sein freundliches Wesen, seine Belastbarkeit sowie seine Ruhe machen Pelle zu einem geeigneten Schulhund. Als ursprünglich gezüchteter Jagdhund zeichnet sich der Labrador zudem durch Wasserfreude, eine gute Nase, Ausdauer und einen ausgeprägten Apportiertrieb aus.

Darüber hinaus wird der Labrador auch als Blindenführhund, Therapiehund, Rettungshund sowie als Spürhund eingesetzt.

Pelle hat eine Schulterhöhe von etwa 52 cm und wiegt ca. 31 kg. Er zeigt die typischen Eigenschaften seiner Rasse wie Arbeitsfreude, Menschenbezogenheit, Ruhe und Belastbarkeit.



4. Wirkungen und Fördermöglichkeiten

Soziale Interaktion

Auch an Gymnasien kann tiergestützte Pädagogik positive Effekte entfalten. Die Wirkung eines Schulhundes ist nicht vom Alter der Schüler:innen abhängig.

In Anwesenheit von Tieren fällt es Menschen leichter, Kontakt aufzunehmen. Tiere wirken als soziale Katalysatoren und tragen dazu bei, Hemmungen abzubauen. Besonders bei

Schüler:innen mit Schwierigkeiten im sozialen Bereich kann die Anwesenheit eines Hundes zu mehr Kommunikation, Interaktion und Aufmerksamkeit führen.

Im schulischen Kontext kann der Schulhund somit den sozialen Austausch fördern und zur Stärkung von Beziehungen zwischen Lehrkraft und Schüler:innen sowie innerhalb der Lerngruppe beitragen.

Stressreduktion und Lernförderung

Stress und Angst können Lernprozesse erheblich beeinträchtigen. Der Kontakt zu einem Hund kann nachweislich Stress reduzieren und Entspannung fördern. Dadurch werden bessere Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen geschaffen.



Weitere positive Effekte

- Abbau von Ängsten, Phobien und Verhaltensauffälligkeiten
 - Entspannte und freundliche Arbeitsatmosphäre
 - Reduziertes Aggressionsniveau
 - Förderung von Empathie
 - Steigerung der Lernfreude und kognitiver Aktivität
 - Erhöhte Kommunikationsbereitschaft
 - Stärkung des Selbstwertgefühls
-

5. Unfallverhütung

(wie von dir gewünscht nah am Original belassen)

Da es sich bei einem Schulhund um ein eigenständig denkendes und fühlendes Lebewesen handelt, kann es keinen hundertprozentigen Schutz vor Unfällen geben. Als ausgebildete Hundehalterin im Schulhundeteam ist es daher unerlässlich, dass die Hundeführerin ihren Hund sehr gut kennt sowie dessen Körpersprache und Signale lesen und richtig deuten kann.

Die wichtigste Aufgabe besteht darin, stressige Situationen gar nicht erst entstehen zu lassen (z. B. durch klare Regeln und Absprachen) beziehungsweise den Hund frühzeitig aus entstehenden Situationen herauszunehmen. So werden beispielsweise unruhige Situationen beim Betreten oder Verlassen des Klassenraums dadurch entschärft, dass der Hund sich in diesen Unterrichtsphasen auf seine Decke beziehungsweise in seinen Rückzugsraum zurückzieht und dort verbleibt, bis sich die Situation beruhigt hat.

Halten sich die Schüler:innen an die im Vorfeld festgelegten Regeln und begegnen dem Hund respektvoll und empathisch, stellt dies die effektivste Form der Unfallverhütung dar. Eine zentrale Grundregel lautet: „Ein Hund – ein Kind“.

Der Hund betritt nicht das Lehrerzimmer. Im Schulgebäude und auf dem Schulgelände wird er angeleint geführt.

Für Notfälle stehen Herr Teipel und Frau Sturm als Bezugspersonen zur Verfügung.

6. Planung, Durchführung und Evaluation

Pelle begleitet Frau Goertz ein- bis zweimal wöchentlich in die Schule. Sein Einsatz erfolgt bedarfsgerecht im Unterricht sowie in geplanten Unterrichtseinheiten anderer Fächer.

Er erhält ausreichend Pausen und Rückzugsmöglichkeiten. Die Einsätze werden dokumentiert und regelmäßig evaluiert. Das Schulhundeteam wird regelmäßig rezertifiziert.

7. Hygieneplan

Zugangsbeschränkungen

- Kein Kontakt bei Allergie ohne Einverständnis
- Einsatz nur in festgelegten Räumen
- Freiwilligkeit bei Hundephobie

Reinigung und Pflege

- Regelmäßige Reinigung aller Materialien
- Wöchentliche Pflege des Hundes
- Regelmäßige tierärztliche Kontrolle
- Dokumentation aller Maßnahmen

Dokumentation

Alle Unterlagen sind im Sekretariat einsehbar.

Lebenslauf von Schulhund Pelle

Name: Pelle

Geboren am: 26.07.2020

Pelle ist einer von 6 Welpen und stammt aus einer Familienzucht in Grevenbroich. Er wuchs in einem Haushalt mit Kindern und einem weiteren Hund (Dackel) auf. Er verließ seine Welpen Stube mit 9,5 Wochen und zog dann bei Familie Goertz ein. Seit dieser Zeit lebt er mit seinem Frauchen Esther



Goertz, ihrem Mann Thomas und dem 15-jährigen Sohn Jonathan in einem Haus in Duisburg. Pelle absolvierte die Hundeschule bei DOGS Moers/Duisburg und besuchte die Hundeschule dort von der 9. Woche bis zu seinem 18. Lebensmonat.

- September bis Dezember 2020: Welpenkurs
- Januar bis Juni 2022: Junghundekurs
- August bis Oktober: Vorbereitung auf den Hundeführerschein
- Oktober bis Februar: Hundeführerschein

Mit 6 Monaten beginnt Pelle seine Beschäftigungsarbeit mit Dummys und Apportierarbeit. Heute trainiert er in seiner Freizeit auf A-F Niveau.



Er begann die Ausbildung zum Schulhundeteam mit seinem Frauchen Frau Goertz im Februar 2023. Die Prüfung erfolgt im Herbst 2023. Die Rezertifizierung erfolgte im November 2024. Die Rezertifizierung erfolgt alle 18 Monate.